

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Gerichte, Worzu Christus ist auff diese Welt kommen.

Pape, Peter Siegmund

Cölln an der Spree, [1700]

I. Christi Ausspruch von seinem Komen auff diese Welt zum Gerichte

urn:nbn:de:bsz:31-105560

selbst im Anfange des Texts / nemlich für ein Gericht /
 darzu er auff diese Welt gekommen ist / daß / Die nicht
 sehen / sehend werden / und die da sehen / blind wer-
 den. v. 39. Ist also ein Gericht / wenn einige bekehret
 werden; Aber auch ein Gericht / wenn andere nicht be-
 kehret werden / sondern sind und bleiben blind und ver-
 stockt. Wie nun die Phariseer hieraus Gelegenheit
 nehmen den HErrn zu fragen; Ob sie auch blind
 wären? v. 40. Also wird ihnen ihre Frage auch also bald
 vom Henlande beantwortet. v. 41. Wäret ihr blind /
 und so weiter. So kommen uns dann im Text dreyerley
 Dinge zu betrachten für:

- I. Christi Ausspruch von seinem Kommen
 auff diese Welt zum Gerichte.
- II. Der Phariseer Frage: Ob sie auch
 blind wären?
- III. Die darauff erfolgte Beantwor-
 tung des HErrn.

I.

In dem ersten / davon der 30ste Vers handelt:
 Ich bin kommen etc. sehen wir (N) auff des
 HErrn Christi Kommen auff diese
 Welt. Dadurch ist zu verstehen / anfangs
 seine Menschwerdung / wo Er als der Sohn
 Gottes sich hat geoffenbahret im Fleisch. 1. Tim. 3. 16.
 Oder wie es zum Hebreern am 11. Cap. v. 14. lautet; Er
 hat sich Fleisches und Blutes theilhaftig gemas-
 chet

chet *(Cuerſige.)* Hernach gehöret auch zu ſolch ſein Kommen auff die Welt ſeine tieffſte Erniedrigung / welche der Herr ſelbſt ſein Ausgehen vom Vater und Kommen in die Welt nennet / in dem Gegensatz ſeiner Erhöhung / die ein Verlaſſen der Welt / und ein Gehen zum Vater heiſſet. Joh. 16. 28. Ich bin vom Vater ausgegangen / und kommen in die Welt / wiederum verlaſſe ich die Welt / und gehe zum Vater. (a) Drittens iſt auch zu ſeinem Kommen auff die Welt mit zurechnen ſein Mitleid-Ambt / das er *en oxi* in angenommener menſchlicher Natur hat / über ſich genommen / davon er ſelbſten ſagt: Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen / daß er ihm dienen laſſe / ſondern daß er diene / und gebe ſein Leben zur Erlöſung für viele. Matth. 20. 28. Wie nun damals / da hier der Herr redete / das alles ſchon geſchehen und angegangen war; Er war ſchon Menſch worden / er lebte ſchon im Stande der Erniedrigung / er gieng nun wirklich damit um / daß er das übernommene Mitleid-Amt wolte hinaus führen; alſo ſpricht er billich in præterito: Ich bin kommen in die Welt. Im Grunde nicht ohne Urſache: *εγω ηλθον*, Ich / Ich bin kommen / womit er dann lehret: Dieſes Kommen gehöre für ihm allein / ſo daß keiner mehr damit Gemeinſchaft haben können. Wie es etwa heiſſet: Jeſ. 43. 11. Ich / ich bin der Herr / und iſt außſer mir kein Heyland. Alſo auch hier: Ich bin kommen / und außſer

(a) Quomodo in hoc dicto uterque status Christi, Exinanitionis & Exaltationis fundetur? Ille in Verbis: Ich bin ausgegangen vom Vater / und kommen in die Welt. Hic in Verbis: Wiederum verlaſſe ich die Welt / und gehe zum Vater. Hoc ante biennium pro ſuggellu Venerandus noſter Antiftes Dn. Präpoſitus LÜTKENS accuratiſſime pro more ſolito deduxit, me ipſo auditore.

auffer mir soll keiner mehr kommen / verstehe / als ein
 Messias und Heyland der Welt; Womit unser Herr
 den Irrthum der Juden von dem noch zukünftigen Mes-
 sias / nachdem sie Jesum von Nazareth verleu-
 gnet / und ihn als lästern (b) kräftiglich darnie-
 der geschlagen hat. Wir mögen hiebey noch mercken /
 daß einiges Kommen Jesu Christi so beschaffen sey / daß
 ers mit dem Vater und dem Heiligen Geiste hat / zum
 Exempel: So kömmt er durch den Glauben in uns / und
 das ist auch ein Kommen des Vaters und des Heiligen
 Geistes / drum spricht der Herr: Joh. 14. Cap. 23. Wir
 werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm
 machen. So kömmt Jesus / die Seinigen zu erretten /
 und erscheinet ihnen mit seiner Hülffe / wovon / nach dem
 Zusammenhang / der Ort / Luc. 18. 8. Wenn des Mens-
 schen Sohn kommen wird / (die Auserwehleten in ei-
 ner Kürze zu erretten v. 7. und der Anfang des 8ten Vers)
 angenommen werden muß. So ist Jesus gekommen
 im Zorn / und hat die Juden mit der Verstorung Jeru-
 salems gestraft / wie er vorhin prognosticiret hat / Matt.
 16. 27. 28. So kömmt Jesus noch die Evangelische
 Christenheit um ihres Umdancks willen heinzusuchen /
 und hernach sein gerechtes Gericht über das Römische
 Babel zu vollentziehen / dahin von vielen statlichen Theo-
 logis unserer Kirchen gezogen / und mit gutem Grunde
 ausgeleget wird / was in dem Evangelio am andern Ad-
 vents-Sonntage von der Zukunft Christi vorkömmt.
 Luc. 21. 27. Und von solchen actionibus allen ist weder der
 Vater noch der Heilige Geist / als welche auch auff solche

Art

(b) De istis duobus, quos Judaei sixerunt Messis, quorum Ben
 Joseph aliis etiam nominatur Ben Ephraim, conf, Lightfoot
 Tom. II. p. 687.

Kome
 welche
 vmmen
 dnung
 Vater
 gegang
 verlass
 tens ist
 en sein
 menet
 von er
 koma
 er die
 viele
 Er re
 Er
 der
 daß er
 fahrt
 in die
 Dies
 che dar
 heisset
 er mit
 n / und
 auffer
 xianen
 Ich bin
 etc. Hi
 che zum
 dus ro
 me pro

AA. I.

Tit. II, II.
1699.

Art kommen/ auszuschließen. Da hingegen die Kommen im Text Jesu für sich alleine hat / wie auch jenes am jüngsten Tage/ davon dort die Engel sagen: Dieser Jesus wird kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. (c) Wert hestest Freunde! Wollen wir/ daß Christus zu uns in Gnaden kommen soll/ daß er in uns wohne/ daß er uns mit seiner Hülffe erscheine/ und dort daß er uns zugleich ein Vorgesprecher sey/ wie ein Richter / so muß dieses Kommen/ im Text zum Grunde liegen / daß wir uns dessen durch den Glauben getrösten/ welcher/ als denn uns darzu treibet/ daß wir das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Luste verläugnen/ hingegen aber gottselig/ gerecht und züchtig leben in dieser Welt / welches alles die heilsame Gnade Gottes in Christo Jesu erfordert. Folget nun (2) der Endzweck des Kommens Christi/ wie solcher im Texte genant wird das Gerichte: Ich bin zum Gerichte auff die Welt kommen. Was ein Gerichte sey/ das wissen wir? eine solche Handlung / da jemand der unschuldig ist/ wird absolviret/ ein anderer aber/ der seiner Ubelthaten ist überwiesen worden/ wird verurtheilet/ und zur gerechten Straffe gezogen. Wenn nun Christus spricht: Er sey zum Gerichte auff die Welt gekommen/ so deutet er damit an zweyerley. Das eine ist die Seligkeit derer / die sich in göttliche Ordnung schicken / daß sie an ihm glauben/ wie sie solche durch den Glauben an ihm haben sollen; Von welchem Endzweck bey dem Johannes am 3. Cap. 16. stehet: Gott habe aus Liebe

(c) Plura testimonia Scripturae S. de rō Venire Jesu Christi, quod vel ipsi est proprium, vel cum Patre & Spiritu S. commune collegit Venerandus Dn. D. Spenerus in der Behauptung der Hoffnung besserer Zeiten. Cap. I.

Liebe der Welt seinen eingebornen Sohn gegeben / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Das andere ist die Verdammniß derer / die ihn nicht wollen annehmen noch erkennen für ihren Heyland; sondern gehen dahin in ihrer Verstockung / wie sie solche darfür haben sollen / daß sie nicht an ihm glauben. Von welchem Gerichte abermahls der HErr selbst saget: Wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an dem Nahmen des eingebornen Sohnes Gottes. Joh. 3. 18. Wolte man sprechen: Christus sey gleichwol in die Welt kommen / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. 15. selig zu machen / was verlohren war. Matt. 18. 11. Und solche sind alle Menschen / für welche alle er sich selbst gegeben hat zur Erlösung. 1. Tim. 2. 6. So antworten wir: Ein anders sey es: Christus hat uns selig gemacht. Denn das ist freylich eine allgemeine Wohlthat des andern Artikels. Und ein anders ist es: Wir werden durch Christum selig; Denn das ist eine besondere Wohlthat des dritten Artikels / für diejenige gehörig / die ihre Herzen von dem Heiligen Geist reinigen lassen durch den Glauben an Christum; AA.XV.9. Wer sich hingegen dem Heiligen Geist widersetzet / und sich nicht zum Glauben will heiligen lassen / der gehet leer aus / und bekommt nichts von der Seligkeit / die ihm der HErr erworben hat / und das aus eigener Schuld seines Unglaubens: Israel du bringest dich in Unglück / denn dein Heyl stehet allein bey mir. Hof. 13. 9. Im Text erkläret uns der HErr selbst (2) die Art seines Gerichts / worzu er auff diese Welt gekommen: Da er spricht: Auff daß / die da nicht sehen / sehend werden / und die da sehen / blind werden. So ist das Gerichte zweyerley: B 3 Das

Komm
hines
Dieser
habe
! Wol
oll / daß
scheine /
wie ein
Grum
getrüb
as un
erklär
zich
iffame
er nun
solcher
m Ge
hte sey /
und der
der sel
theit /
a Chri
elt ge
as eine
ng schi
rdh den
d zwaf
be aus
Liebe
Christi
u s. com
Behav

Das erste Gerichte ist dieses: daß/ die da nicht sehen/ sollen sehend werden. Hier fragt sich anfangs/ was doch *οὐ μὴ βλέψοντες*, die nicht sehen/ für Leute sind? Wir antworten aus dem 9. Cap. Matth. 12. 13. Es sind/ die Kranken/ die Sünder/ welche der HERR zur Buße zu ruffen gekommen ist. Solche arme und bußfertige Sünder nun/ die sehen nicht/ wie in dem Gegensatz die Phariseer sahen/ ihrer Meynung nach/ davon bald ein mehreres/ als seyn sie gerecht und heilig/ denn solcher eingebildeten Heiligkeit entsagen sie sich/ nachdem sie ihnen ihrer Ungerechtigkeit bewusst sind. Sie sehen aber auch nicht/ wie sie nun aus ihnen selbst wollen gerecht und selig werden/ als die da um ihrer Sünde willen unter dem Fluch und Zorne Gottes stehen/ daher klagen sie über ihre Sünde/ und wollen gerne durch Christum aus ihrem Unglück heraus seyn/ wie jene Sünderin/ Luc. 7. wie jener Zöllner im Tempel. Luc. 18. Wie dort die Zöllner und Sünder/ die sich zu Christo naheten. Luc. 15. Was wird aber hiernächst solcher bußfertigen Sünder/ die selbst nicht sehen/ ihre Sehend werden auf sich haben/ das der Herr im Text behauptet: Daß/ die da nicht sehen/ sehend werden? Dadurch wird einmal angedeutet ihre Erleucht- und Bekehrung/ daß nun die Decke/ so ihnen vorgehängen hat/ abgethan wird/ also daß in ihnen eine Erkenntniß entstehet/ wie sie durch Christum gerecht und selig werden müssen; Der Glaube wird in ihnen entzündet/ wodurch hernach die Rechtfertigung ihnen wiederfähret/ daß ihnen ihre Sünden vergeben werden/ darauf endlich folget/ daß sie werden in jenem ewigen Leben Gott sehen. Dis ist das Gerichte Christi in Gnaden über alle/ die sich zu ihm halten. Welches der Herr sonst also ausredet: **Es kömmt die Stunde/ und ist schon**

schonigt / daß die Todten werden die Stimme
des Sohnes Gottes hören / und die sie hören
werden / die werden leben. Joh. 5. 25. Item Matth.
11. 28. Kommt her zu mir alle die ihr mühselig seyd
und beladen / ich wil euch erquicken. Sehen also /
die Ordnung unsers Heyls erfordere / daß wir nicht se-
hen / daß wir nicht auff uns selbst trauen / und auff eige-
ne Gerechtigkeit hatten sollen; denn gülte dieselbe etwas
vor Gott / was hätten wir Christi und seiner Gerech-
tigkeit nöthig? Hättest du dir was selbst können erwer-
ben / wird unser Heyland im Gesange redende eingefüh-
ret / was hätte ich denn dürffen für dir sterben?

Folget das andere Gericht / das dieses ist: Und /
die da sehen / werden blind. *Οι βλέποντες*, die da sehen /
das sind die / so ihrer Meynung nach selbst gerecht und
fromm genug sind / daß sie sich auch selbst vermessien / in
ihrer Sünden Unerkenntnis stecken / und außser Christo
selig zu werden gedencken / wie dazumahl die Pharisæer /
die als stolze Heiligen unser Herr dort den Huren und
Zöllnern postponiret hat: Warlich ich sage euch / die
Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Him-
melreich kommen / dann ihr. Matth. 21. 31. (d) Bey
diesen / wie es an der erste Stufe fehlet / daß sie ihre Sün-
den nicht einmal erkennen / also fehlets auch an dem übrige-
gen / daß kein Reue der Sünden / kein Haß der Sünden /
kein Glaube an Christum da ist. Es heist aber von solchen:
Sie werden blind. Solch blind werden ist nichts an-
ders / als die unselige Fortsetzung der einmal angefangene-
nen Unerkenntnis der Sünden / und das darauf erfolgende
Gerichte der Verstockung / daß denn solche Leute nicht
mehr sehen das helle Licht des Evangelii von der
Klar

(d) Conf. Glossa Lutheri Marg. ad h. l.

Klarheit Christi/ 2. Cor. 4. 4. Ihr Verstand ist
 verfinstert/ und sind entfremdet von dem Leben/
 das aus Gott ist/ durch die Unwissenheit/ so in ih-
 ren ist/ durch die Blindheit ihres Herzens. Ephes.
 4. 18. Da ist nun die keine geringe Frage: Ob denn das
 Gerichte der Verstockung auch von Christo komme? Die
 Antwort ist: Ja allerdings/ denn das sagt er im Text:
 Er sey zum Gerichte auff diese Welt gekommen;
 Nicht nur zum Gerichte der Gnaden/ das/ die da nicht
 sehen/ sehend werden: Sondern auch zum Gerichte
 des Zorns/ das/ die da sehen/ blind werden. Wel-
 ches eben das ist/ was Paulus spricht: Gott verstock-
 et/ welchen er wil. Rom. 9. 18. Sprichst du: Dem
 Teuffel wird ja die Verblendung des Menschen zuge-
 schrieben: Der Gott dieser Welt/ (das ist der Teuffel/
 welcher ist der Welt Fürst und Gott/ denn sie dienen ihm/
 und ist unter ihm/) (e) hat der Ungläubigen Sinn
 verblendet. Also auch der Sünde und ihrem Be-
 trug: Das nicht jemand unter euch verstocket
 werde durch Betrug der Sünden. Ebr. 3. 13. Ich
 antworte: Duo, cum faciunt idem, non semper est idem. Der
 Teuffel verstockt den Menschen/ und Christus auch/ aber
 nicht auf einerley Art und Weise. Jener thut es antece-
 denter und zuerst/ das er den Menschen zur Sünde reizet/
 darin unterhält/ und alles Gute hintertreibet/ worzu er
 sich der in uns wohnenden Sünde/ also auch der Welt
 und ihrer Verführung gebraucht; Dieser aber thut es
 consequenter, (f) als ein gerechter Richter/ das er nun einen
 solchen/

(e) Ita glossatur B. Lutherus ad marg.

(f) Quando enim homo ad divinas admonitiones oculos claudit,
 easque ita contemnit, ut non tantum non melior,
 sed deterior indies evadat. Deus ex justo judicio
 tandem gratiam illuminantem subtrahit, & praece-

solchen / den der Teuffel verstocket hat / seine Gnade und
 Krafft seines Verdienstes entziehet / und in seinen ver-
 stockten Sinn läßt dahin gehen. Was der Teuffel zur Ver-
 stockung des Menschen wirket / das ist Sünde; Was
 aber darzu Christus thut / das ist Gerechtigkeit. Jenes
 daß die / so nicht sehen / sehend werden / ist ein End-
 zweck des Kommens Christi auff die Welt / wie man in
 Schulen zu reden pflegt / per se, an und für sich / den Chri-
 stus bey allen / denen er zu gute in die Welt gekommen /
 suchet zu erhalten / doch in der Ordnung des Glaubens:
 Dieses aber / daß die / so da sehen / blind werden / ist
 ein Entzweck des Kommens Christi auf die Welt / den man
 nennet finem per accidens, einen solchen Zweck / der an-
 ders nicht / als interveniente malitia hominum, da nun
 die Menschen sich aus Muthwillen nicht wollen sehend
 machen lassen / wie andere / erhalten wird. (g) Daher
 muß im Text das Wörtchen *iva*, auff daß / bey dem ersten
 Gerichte: Auff daß / die da nicht sehen / sehend wer-
 den / *αιτιολογικώς* genommen werden; (Das ist: Christi
 Kommen auff diese Welt ist die Ursache davon / daß die /
 so da nicht sehen / sehend werden) hingegen bey dem
 andern Gerichte: Auff daß / die da sehen / blind wer-
 den / müssen wir die particulam *iva*, auff daß / nur anneh-
 men / *επιβατικώς* s. eventualiter, (das ist Christi Kommen auf
 die Welt ist nicht die Ursache davon / daß / die da sehen /
 sollen blind werden; Sondern / weil die Leute so gott-
 los sind / daß sie Christum nicht erkennen wollen / so folget
 dannen

dentem inexpugnabilem malitiam (cujus causa sunt Dia-
 bolus & hominum *απισία*) subtractione illa punit. quæ
 punitio actus voluntatis Dei consequentis. Deserit enim
 Deus hominem non voluntate antecedente sed consequen-
 te. Rappolt. Opp. Theol. p. 1656. seq.

(g) Nifan. in Comment. ad Joh. IX. p. m. 533.

dannenhero / daß Christus an solche Verächter / die da meynen / sie sehen schon selbst / seine Gerechtigkeit offenbahret / und sie blind werden läffet.) Meine Freunde! Wenn wir euch das recht einpredigen könnten / daß Christus gekommen sey zum Gerichte / wie viel hätten wir denn für uns / und euch gewonnen? Ihr gläubet insgemein / und ihr gläubet recht daran / daß der Herr gekommen sey / euch alle selig zu machen. Wo ihr aber gläubet / daß ihr nun wol selig werden wolt / ob ihr auch thätet / was ihr woltet / und lebet / wie es euch zu leben gedüncket; Seht so seyd ihr betrogen! Denn daß ihr nun wolt selig werden / das muß geschehen in der Ordnung der Buße. Lassen wir diese Ordnung fahren / und meynen / wir sehen schon / und dürffen der Buße nicht; Gewiß so ist auch alsdenn diß das Gerichte / daß wir aus unsrer eigenen Schuld können blind werden / davon noch ein mehrers drunten wird fürkommen.

II. In dem andern Stücke unsers Textes finden wir die Frage der Phariseer an dem Herrn: Ob sie denn auch blind wären: v 40. Und solches hörten etliche der Phariseer / die bey ihm waren / und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind: Wir sehen zu erst auff die fragende Personen / welche sind etliche der Phariseer / die sonst eine berühmte Secte jüdischer Religion waren / und sonst auch wohl die fürnehmsten Feinde des Herrn Jesu Christi / insonderheit waren die / so igt bey ihm waren: Nicht als seine Jünger / sondern als Spionen / die auff alle sein Thun acht hatten / ob sie etwas auffraffen / und finden konten / daher sie Gelegenheit hätten / ihme ans Leben zu kommen. Es hätte sich unser liebster Heyland leicht von seinen Feinden losreissen können; Aber es war seine Freundlichkeit und Liebe/